Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 463. Mittag-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 4. October 1866.**

Deutschland.

Berlin, 2. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerin'schen Rittmeister a. D. v. Wickede den Rothen Adler-Orden dritter Classe und dem Erzpriester Kosellek zu Chechlau, im Kreise Tost-Gleiwitz, den Rothen Adler-Orden vierter Classe verliehen.

Der königliche Kreisbaumeister Nachtigall zu Schleiden ist in gleicher Eigenschaft nach Düren versetzt worden. — Der königliche Bau-Inspector Cremer bei der königlichen Ministerial-Bau-Commission zu Berlin ist zum königlichen Ober-Bau-Inspector ernannt und als solcher zur königlichen Regierung zu Danzig versetzt; der königliche Bau-Inspector Hesse zu Königshütte in gleicher Eigenschaft zur königlichen Ministerial-Bau-Commission nach Berlin versetzt; der königliche Kreisbaumeister Klein zu Wohlau zum königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Landbauinspector-Stelle zu Breslau verliehen und der Baumeister Graeve zu Steinau a. O. zum königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeister-Stelle zu Wohlau verliehen worden.

Schloß Babelsberg, 2. Octbr. [Se. Majestät der König] empfingen im Laufe des heutigen Vormittags hierselbst den Feldmarschall Grafen von Wrangel, den General-Adjutanten General-Lieutenant von Boyen, die Generale von Witzleben, von Mirbach und Schubarth, den Oberst und Commandeur des 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53, Freiherrn von Manteuffel, und die Vorträge des Generals von Podbielski, des Polizei-Präsidenten von Bernuth und des Militär-Cabinets. Zur Tafel waren der Minister von der Heydt, der Ober-Präsident von Jagow, der Präsident der Ober-Rechnungskammer Bötticher, der Oberbürgermeister Beyer, der Erbmarschall Freiherr von der Reck und der Commandant von Potsdam, Oberst von Randow, befohlen.

Neues Palais, 3. Octbr. [Seine königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern im Neuen Palais den Grafen von Reventlow-Starzedel und den Oberst von Manteuffel, Commandeur des 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53. — Nachmittags 5 Uhr fuhr Se. königl. Hoheit nach Berlin und kehrte mit dem 7-Uhr-Zuge nach Potsdam zurück. (St.-Anz.)

[In Folge des Amnestie-Erlasses] wird jetzt die „Insterburger Zeitung" des Hrn. Otto Hagen, dem die Concession durch Rechtsspruch entzogen war, wieder erscheinen. Dieser Fall beweist auch, daß nach der Auffassung der Verwaltungsbehörden die Amnestie nicht nur die noch nicht verbüßten Strafen abolirt, sondern auch alle bereits eingetretenen accidentiellen Wirkungen früherer Straferkenntnisse tilgt. Das war unmittelbar nach der Veröffentlichung des Amnestie-Erlasses bekanntlich in Zweifel gezogen worden.

[Die entthronten Dynastien.] Wie hiesige Blätter melden, hat auf allerhöchsten Befehl der Minister des Innern der Direction des Victoria-Theaters durch ein Schreiben das Mißfallen Sr. Maj. des Königs über die tactlose Wahl des Stückes bei der Fest-Vorstellung an den Einholungstagen ausgesprochen. Es soll in dem Schreiben besonders hervorgehoben sein, in wie hohem Maße es Se. Majestät, Allerhöchstwelcher der Vorstellung kurze Zeit beiwohnten, befremdet habe, in der geschmacklosesten Art politische Verhältnisse berührt, so namentlich die entthronten Dynastien in einer Weise verspottet zu sehen, die, an sich ungehörig, am wenigsten für den Zweck der Vorstellung hätte gestattet werden dürfen.

[Das Befinden des Gr. Bismarck.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, schreibt die „Nordd. A. Z.": Ueber das Befinden des Ministerpräsidenten lauten die Nachrichten im Ganzen befriedigend. Wenn auch eine wesentliche Veränderung in seinem Zustande noch nicht eingetreten ist, so hält doch die Besserung an, die sich schon in den letzten Tagen vor seiner Abreise von hier zeigte, und man darf hoffen, den hochverdienten Staatsmann neu gestärkt an sein schwieriges Amt zurückkehren zu sehen.

[Eine neue Zeitung.] Wie die „Voss. Ztg." hört, beabsichtigt der Abgeordnete Dr. Jacoby eine neue Zeitung als Organ der äußersten Linken unter dem Titel: „Die Zukunft" herauszugeben.

Danzig, 29. Septbr. [Protest gegen den Norddeutschen Bund.] Nach der „Sp. Z." wird in Westpreußen ebenso wie im Großherzogthum Posen von den Führern der „national-polnischen Partei" beabsichtigt, eine gegen den Eintritt dieser Provinz in den Norddeutschen Bund gerichtete Monstre-Petition unter der polnischen Bevölkerung zu Stande zu bringen, in welcher unser Westpreußen als ein polnisches Land dargestellt wird. Daß sich eine Menge Unterschriften für diese Petition aufbringen läßt, wissen wir sehr wohl, da die Arbeiterclasse zu ⅘ der polnischen Nationalität gehört. Doch von einem Gewicht einer solchen Demonstration kann entfernt nicht die Rede sein, der gebildete besitzende Theil der Bevölkerung von Westpreußen ist seiner ungeheuern Majorität nach deutsch; die wenigen Grundbesitzer polnischer Nationalität kommen weder durch den Umfang ihres Besitzes noch durch ihr Vermögen in Betracht und selbst ihre Zahl schrumpft von Jahr zu Jahr mehr zusammen und macht dem deutschen Elemente Platz. Auch unter dem katholischen Clerus ist die Begeisterung für das alte Polenthum durch das besonnene Verhalten des Bischofs von der Marwitz im entschiedenen Abnehmen.

Stettin, 3. Octbr. [Es wird weiter nicht bestätigt.] Den in Lauenburg von den Stadtverordneten gewählten Rathmännern, Rentier Magdalinski und Conditor Schmalz, ist von der königlichen Regierung die Bestätigung versagt worden. (Od.-Z.)

Kiel, 1. Octbr. [Se. königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert] von Preußen ist heute Vormittag eingetroffen und begab sich bald darauf an Bord der Schiffe, welche während des Morgens wiederholt Salutschüsse, zuerst schon um 9 Uhr, zur gegenseitigen Begrüßung der amerikanischen und der preußischen Flagge abfeuerten. Das preußische Panzerschiff „Arminius" ist auch wieder in unserm Hafen angelangt. (H. N.)

▽△ **Von der Eider**, 2. October. [Arrangements zum Besten der Invaliden. — Das nordamerikanische Geschwader in der Kieler Bucht. — Sonstiges.] Nach erfolgter Rückkehr verschiedener Bestandtheile der ehemaligen preußischen Main-Armee in ihre früheren schleswig-holsteinischen Garnisonen bemüht man sich in den Herzogthümern und zwar namentlich im Herzogthum Schleswig, mit der Aufbringung von Geldbeträgen zu Gunsten der Invaliden aus dem letzten Kriege. In der nordschleswig'schen Stadt Hadersleben wurde beispielsweise vorgestern ein Bazar eröffnet, dem die Bewohner der nordschleswig'schen Landdistricte ebensowohl als die Bürger Hadersleben's in reichlicher Menge Gaben spendeten. Bereits am Eröffnungstage wurde eine Einnahme von 200 Thlrn. preuß. erzielt. — Das Offiziercorps des in der Kieler Bucht, mit dem Marine-Unterstaatssecretair Fox an Bord, erschienenen nordamerikanischen Geschwaders wird von Seiten der in Kiel garnisonirenden preußischen Marineoffiziere mit der größten Auszeichnung behandelt und es sind zur Erhöhung der Aufmerksamkeiten mehrere höhere Beamte des königlichen Marineministeriums aus Berlin an Ort und Stelle eingetroffen. — Während die fortschrittlichen und klar blickenden Schleswig-Holsteiner mit Freuden des Augenblickes harren, in dem die preußische Verwaltung diesseits der Elbe eingeführt werden wird, fühlen sich die älteren schleswig-holsteinischen Beamten, namentlich die Justizbeamten, durchschnittlich etwas geängstigt und eingeschüchtert, daß sie jetzt in Bälde durch eine starke Hand aus ihrem Schlendrian herausgerissen werden sollen.

Dorum, 28. Sept. [Die Landesversammlung des Landes Wursten] hat in Bezug auf die neue Ordnung der Dinge, der „Z. f. N." zufolge, nachstehende Beschlüsse einstimmig gefaßt:

Nachdem die Vereinigung des Königreichs Hannover mit der preußischen Monarchie ausweislich des kürzlich verkündeten Gesetzes nunmehr zur Thatsache geworden ist, sieht sich die Landesversammlung des Landes Wursten zu den nachfolgenden Beschlüssen veranlaßt: 1) Gegen den Inhalt der von den Herren v. Münchhausen, v. Schlepegrell und v. Rössing an des Königs von Preußen Majestät überreichten Adresse mit aller Entschiedenheit sich zu verwahren, da dieselbe insofern eine geradezu wahrheitswidrige Darstellung der durch die Beseitigung der Hannoverschen Dynastie hervorgerufenen Stimmung enthält, als sie behauptet, daß die loyalen Bewohner des Königreichs aus der Einverleibung einen Grund hernehmen werden, um von den öffentlichen Dingen „unmuthig und hoffnungslos" sich zurückzuziehen. Die hiesige Bevölkerung mindestens ist fest entschlossen, nach wie vor eifrig mitzuarbeiten an den großen nationalen Aufgaben, deren Lösung wir von der nächsten Zukunft erwarten. Sie weiset mit Entrüstung die Insinuation zurück, daß nur die der Krone feindlichen Elemente es seien, welche fernerhin am Staatsleben sich betheiligen würden. 2) Zu erklären, daß sie die Vereinigung des Königreichs mit der preußischen Monarchie als ein Ereigniß ansieht, welches nicht nur zum Heile des Gesammtvaterlandes, sondern auch des engeren Vaterlandes gereichen kann, wenn die berechtigten Eigenthümlichkeiten des letzteren geschont und die zur Herstellung einer organischen Verbindung mit Preußen erforderlichen Aenderungen des öffentlichen Rechtszustandes, namentlich die Umgestaltung der Heeresverfassung, unter thünlichster Vermeidung von Härten und unter möglichster Milderung des Ueberganges zur Ausführung gebracht werden; daß sie jedoch sowohl im Interesse des hannoverschen Volkes, wie der preußischen Regierung vor der Umwandlung des jetzigen Rechtszustandes den Zusammentritt einer etwa nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes von 1848 gebildeten, als Provinzial-Vertretung über den Umfang der nöthigen Aenderungen berathenden Versammlung für durchaus nothwendig erachtet und daneben als selbstverständlich betrachtet, daß die königlich preußische Regierung bei Vorbereitung der die Verschmelzung beider Länder bezweckenden Vorlagen Männer in ihren Rath ziehen werde, die das volle Vertrauen des hannoverschen Volkes genießen. 3) Eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission zu ernennen, welche die Aufgabe hat, mit anderen Corporationen des Landes sich in's Benehmen zu setzen und demnächst in Gemeinschaft mit jenen oder allein im Sinne der vorstehenden Beschlüsse bei der königlich preußischen Regierung das Interesse des Landes wahrzunehmen.

In diese Commission sind außer dem Vorsitzenden der Landesversammlung, Adickes, die beiden Landesvollmachten Brandt und Blohm gewählt.

Emden, 30. Sept. [Bescheid.] Dem „H. C." entnehmen wir Folgendes: Zur Feier des Geburtstages J. Maj. der Königin Augusta von Preußen war die Stadt festlich mit Flaggen geschmückt. Auf den Vorgang von Leer sich stützend, hatten mehrere Bürger auch ostfriesische und Emdener Flaggen ausgehängt, welche die Polizei wegzunehmen befahl. Die Bürger wandten sich telegraphisch an den General-Gouverneur und erhielten folgende Antwort: „Der Stadt Emden überlasse ich, jede Flagge zu hissen, auch die der Provinz Hannover. Ich hege die Ueberzeugung, daß die Bürgerschaft auch hierin ihre bewährte Gesinnung erweisen wird, ohne specielle Vorschrift. (gez.) v. Voigts-Rheetz, General-Gouverneur." In Folge dieses Bescheides, welcher hier eine freudige Stimmung hervorgerufen, sind sämmtliche Flaggen wieder ausgesteckt.

Dresden, 3. October. [Der König.] Nach eingegangener Nachricht wird sich der König morgen Früh von Prag nach Karlsbad begeben.

Aus Kurhessen, 28. Sept. [Der preußische Amnestie-Erlaß] ist und bleibt trotz Allem, was daran vermißt werden mag, ein hochherziger Act, unserer vollsten Anerkennung gewiß. Sache der nichtpreußischen Gebiete Deutschlands wird es nun sein, ihren Regierungen das Beschämende klar zu legen, das ihrer Denkungsart anhaften würde, wenn sie zaudern sollten, jetzt einen gleichen Ruf des Friedens auch in ihren Bereichen ergehen zu lassen. Wie aber wird es wohl bei uns in den annectirten Ländern? Wir freuen uns jener wohlgemeinten Auffassung preußischer Blätter, die zu entwickeln suchen, daß der preußische Amnestie-Erlaß ohne Weiteres auch für uns gelte; wir zweifeln aber, daß z. B. ein kurhessischer Richter diese Auffassung theilen wird. Zwar kann vielleicht gesagt werden, es müsse jetzt doch allermindestens die früher erfolgte Absprechung der politischen Ehrenrechte, die bei uns mit jeder „peinlichen" Strafe verbunden ist und auf Lebenszeit dauert, als hinfällig erscheinen, weil sie nur die politischen Ehrenrechte eines Kurhessen, nicht eines Preußen umfasse und demgemäß für die neuen Preußen schon durch die einfache Einverleibung bedeutungslos werde; wir möchten aber nicht darauf schwören, daß unsere Richter bereit seien, auch nur diese Auffassung zu theilen, während zweifellos feststeht, daß sie den preußischen Erlaß an und für sich, so lange er nicht auch bei uns und für uns im Gesetzblatt förmlich publicirt sein wird, in der Beurtheilung kurhessischer Rechtsfälle als gar nicht existent betrachten werden. Uns will es scheinen, als läge hierin eine Aufforderung für die preußische Presse, darauf aufmerksam zu machen, daß es zur Krönung der preußischen Amnestie unerläßlich ist, einen gleichen Erlaß alsbald mit dem Besitzergreifungspatente, das nunmehr jeden Tag erwartet werden darf, zu verbinden oder ihn demselben doch gleich nachfolgen zu lassen. Die Mahnung würde um so gewisser beachtet werden, als angenommen werden muß, daß die Ausdehnung der preußischen Amnestie auch über die neupreußischen Gebietstheile sicher auch in denjenigen hohen Kreisen gewollt wird, aus denen das Wort der Gnade gekommen ist. (Fr. J.)

Kassel, 2. Octbr. [Ernennung.] Der Geh. Regierungsrath v. Specht zu Fulda ist mit der Versehung der Stelle des landesherrlichen Bevollmächtigten bei dem Bisthum Fulda beauftragt worden. (Kass. Ztg.)

Aus Hessen, 30. Sept. [Zustände.] Wie wunderlich es in den beiden Hessen noch auf manchen Gebieten des socialen Lebens aussieht, überblickt man so recht, wenn man die nachfolgende Correspondenz des „Fr. J." liest: „Bekanntlich war in den beiden Hessen den niederen Classen auf dem Lande die Verheirathung sehr erschwert durch Beibringung des Heimathscheines, den der Bürgermeister zur Aufnahme in die Gemeinde zu ertheilen hatte (und hat). Wer nun weiß, mit welcher Hartnäckigkeit und Zähigkeit dieser Heimathsschein oft den Unvermögenden verweigert worden ist, während andererseits menschliche Gunst und Ungunst nicht ganz wegfielen, der konnte das Loos der sogenannten geringen Leute auf dem Lande, denen die Erlangung ihres natürlichen Rechtes so sehr erschwert wurde, nur auf's Tiefste beklagen. Die Folgen waren (und sind) natürlich viele wilde Ehen, eine große Menge unehelicher Kinder, ganz sicher moralische Nachtheile, während es zweifelhaft ist, ob die physischen vermindert wurden. Nach unserer Erfahrung sind sie nur gesteigert worden. In Kurhessen haben sich nun viele solcher armen Menschen, die (wie sich diese Leute ausdrücken) nicht „nähe" (nahe, zusammen) kommen konnten, an die preußischen Behörden gewendet um Erlaubniß zur Trauung. Und ganz gegen die frühere Praxis ist kurzer Hand die Verfügung erlassen, den Heimathsschein zu ertheilen und die Leute zu trauen. Wir kennen in Kurhessen einen Ort, wo vorigen Sonntag fünf Paare getraut worden sind, die ohne die weltgeschichtlichen Ereignisse dieses Sommers, das heißt ohne die preußische Annexion, nicht „nähe", d. h. nicht zu ihrem natürlichen Rechte gekommen wären. Das ist auch ein Trostbrief für die sog. geringen Leute der preußisch gewordenen Länder, und ein sehr wichtiger.

Mainz, 2. October. [Abwickelung.] Dem „Fr. J." entnehmen wir folgende Mittheilungen: Nachdem die betreffenden Vorarbeiten beendigt sind, werden gutem Vernehmen nach noch im Laufe dieser Woche die Commissare der Staaten des ehemaligen deutschen Bundes hier ihre Geschäfte mit der Abschätzung und Auseinandersetzung des gemeinschaftlichen Besitzes der Festung Mainz beginnen. Als Bevollmächtigte Oesterreichs und Preußens werden die hier anwesenden höheren Offiziere beider Staaten fungiren. Bei dieser Gelegenheit wird auch das künftige Schicksal der hiesigen Beamten des vormaligen Bundes in Erwägung kommen. Den unteren Beamten scheint man den Uebertritt in preußische Dienste offen lassen zu wollen.

München, 1. Octbr. [Ueber den Hubertus-Orden des Grafen Bismarck] können sich hier viele Leute noch immer nicht zufrieden geben. Es giebt kein unzweideutigeres Kennzeichen des traurigen Geisteszustandes unserer Politiker und des Gesichtskreises, in welchem sich ihre Vorstellungen bewegen. So ein Orden, der wahrscheinlich noch niemals einer Person zugetheilt worden ist, die so geringen Werth auf diese Auszeichnung legt, wie der Staatsmann, der im gegenwärtigen Falle damit geehrt werden sollte, gilt unseren Leuten dahier für das non plus ultra menschlicher Glückseligkeit und für den Gipfel aller weltlichen Ehren. Und daß gerade der Mann, der uns so vielen Schaden zugefügt — von dem Nutzen, den Baiern dem letzten Kriege indirect verdanken wird, hat man natürlich nicht die mindeste Ahnung — so hoch beglückt und so eminent ausgezeichnet werden mußte, das ist etwas, was kein Baier mit dem eben Erlebten und Erfahrenen zusammenzureimen im Stande ist. Auch Herr v. d. Pfordten — sagt man — sei gegen die Verleihung des Ordens gewesen. Dazu wird er natürlich andere Gründe gehabt haben als die Leute, die die Ordensertheilung mißbilligen. Sein vornehmster Grund wird eben die Rücksichtsnahme auf den Unverstand dieser Menschen gewesen sein, die jetzt der Regierung böse Tage machen, weil sie mit Zuhilfenahme einer an sich indifferenten Courtoisie der Welt zeigen will, sie denke nicht daran, eine preußenfeindliche Politik fortzusetzen, sie suche vielmehr Baierns und Deutschlands Interesse darin, mit dem machtvollsten und wahrhaftesten deutschen Staate einig zu gehen. Diese mehr an das der Consolidation der deutschen Interessen abholde Ausland gerichtete Demonstration läßt nun die Leute hier, die, wo sie irgend können, doch auch mit allem ihnen zu Gebote stehenden Bombast gegen den Feind declamiren, während Deutschlands Zerrissenheit ihre Pläne baut, nicht ruhig schlafen. Freilich träumen Ultramontane noch von einem Bündniß mit Oesterreich, von dem sie sich die Restaurirung mancher durch den Krieg beseitigten Verhältnisse versprechen. Allein selbst unter Denen, die über den Hubertusorden des Grafen Bismarck kummererfüllt sind, giebt es doch Viele, die diese Hoffnung nicht theilen, und gar Manchen, der denn doch noch so viel Verstand übrig hat, die Erfüllung solcher Träume gar nicht einmal zu wünschen. (B. u. H.-Z.)

Karlsruhe, 1. October. [Verbot.] Das „Regierungsblatt" bringt eine Bekanntmachung des großherzoglichen Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot der in Speyer erscheinenden „Pfälzer Zeitung".

Oesterreich.

⁂ **Wien**, 2. October. [Die Abgeordnetenconferenz. — Baron Beust. — Das Armee-Obercommando. — Zum Frieden mit Italien.] Uebermorgen und am Freitag findet hier jene in Ihrem Blatte bereits erwähnte Conferenz von Autonomisten und Centralisten statt, deren Aufgabe es ist, durch genauere Präcisirung des Programmes von Aussee einen Schritt weiter zur Bildung einer liberalen deutsch-österreichischen Partei und zur Einleitung einer praktischen Agitation gegen die Verfassungssistirung zu thun. Da Kaiserfeld durch die tödtliche Erkrankung seiner Frau in Graz festgehalten wird, soll ihn der dortige Oberlandes-Gerichtsrath v. Waser vertreten, der als Staats-Anwalt von dem Grafen Belcredi disciplinirt ward, weil er auf dem steierischen Landtage mannhaft gegen das Septemberpatent sprach. Die Centralisten werden sehr vollständig erscheinen: voran die beiden Präsidenten des Abgeordnetenhauses Ritter von Hasner, zugleich Vorsitzender des Unterrichtsrathes, und von Hopfen, der sich der Sache sehr energisch annimmt. Dann der ehemalige Präsident des Hauses, Exminister und Präsident des Wiener Oberlandesgerichtes Hein; die früheren Minister Lasser und Pratobevera; ferner Berger, Brestl, Giskra, Skene, Szabel, Herbst aus Prag und Andere. Nur Kuranda scheint vor der Hand aller Politik entsagen zu wollen, wie er denn auch bekanntlich seine „Ostd. Post" schon seit der Verhängung des Belagerungszustandes, auf dessen kurze Dauer (!!!) man am 26. Juli rechnete, suspendirt hat. Meine Hoffnungen von dem Erfolge dieser Anstrengungen — Sie wissen es — sind herzlich gering. Uns Deutschösterreichern muß Hilfe und Erlösung von außen kommen, und von diesem Gesichtspunkte aus interessirt mich jetzt nichts so sehr, wie die Verhandlungen mit Beust wegen Uebernahme des Portefeuilles. Das fühlt denn doch alle Welt instinctiv, daß mit dem Eintritte eines deutschen Mannes in das Cabinet wenigstens das slavisirende Gruppensystem unserer Hochtories in die Luft gesprengt wäre — und das ist zur Stunde das einzige erreichbare Resultat, das uns Noth thut. Wenn die Stunde schlägt, wo Kleindeutschland sein Venetien, Deutschösterreich, von Oesterreich zurückfordert, muß Böhmen und Mähren nicht czechisirt sein; alles Andere ist Nebensache. Graf Mensdorff dringt auch, seit der Ernennung des Grafen Goluchowski zum Statthalter von Galizien mehr als je auf seine Entlassung, da die Nationalitätenhetze zum Zwecke der Unterdrückung des deutschen Bürgerthums ihm widersteht, er jedoch niemals sich als so actives Mitglied des Conseils betrachtet hat, um nachhaltige Opposition dagegen zu machen. Theils Rücksichten auf Preußen, theils die Gegenwirkung des

Grafen Belcredi hält indessen die bewußte Ernennung auf, so daß man heute hört, Beust werde vorläufig nur als Unterstaatssecretär eintreten. — Das Decret zur Organisirung des Armee-Obercommando's liegt mir jetzt vor und bestätigt eben so sehr meine Befürchtungen, wie es die Weisheit des Verfassungsausschusses von Kremsier rechtfertigt, der 1849 ausdrücklich in das Staatsgrundgesetz die Bestimmung aufnahm, daß ein Mitglied der kaiserlichen Familie niemals Minister sein dürfe. Der Erzherzog-Armee-Obercommandant ist hinfort Alles, der Kriegsminister nur sein Sprachrohr. Wir sind damit zu den Zeiten von 1850 bis 1860 zurückgekehrt, wo die Armee und ihr Budget — unter dem Armee-Obercommando des Erzherzogs Wilhelm — ganz außerhalb der Sphäre des Ministerrathes lagen und der Finanzminister nur das verlangte Geld zu schaffen hatte. Rein kindisch ist es, jetzt auch nur an die Möglichkeit zu denken, daß das Heerwesen unter eine parlamentarische Controle gestellt werden solle. — Die Finanzfrage mit Italien ist dahin geregelt, daß Oesterreich in fünfzehn Monatsraten 86½ Million Frcs. erhält und Italien die restirenden zwei Fünftel des Monte Lombardo-Veneto übernimmt. Bezüglich der Rückforderungen, welche dies Institut an Oesterreich hat, da letzteres manche Kassenbestände der damit verbundenen Pfandleihanstalt anderweitig verwendet hat — entschädigt Italien sich durch Einkassirung der Steuerrückstände in Venetien. Die Frage wegen des Festungsmateriales ist aus dem Friedensvertrage ganz ausgeschieden und auf ein gewöhnliches Handelsgeschäft reducirt; Italien wird davon kaufen, worüber es mit unserer Regierung sich bezüglich des Preises einigen kann.

Wien, 2. October. [Fortsetzung der Dr. Roth'schen Darstellung der Trautenauer Affaire und seiner Gefangenschaft.] Bereits werden Wagen requirirt, um verwundete preußische Offiziere fortzuschaffen; das schöne, fein eingerichtete Haus des Fabrikanten Alois Haase wird als Lazareth improvisirt. Preußische Bataillone marschiren fortan durch die Stadt, eine große Zahl berittener preußischer Offiziere in der südwestlichen Ecke des Marktplatzes theilt Befehle aus und erwartet gespannt die Nachrichten vom Kampfplatze. Die preußischen Truppen durchschlagen die Dächer der niedrigen südlichen Häuser, um auf die Anhöhen zu feuern. Die Lichtfänge dieser südlichen Häuserreihe sind von österreichischen Kugeln zerschossen, die nördliche Reihe der Häuser auf dem Marktplatze und in den Gassen wird von österreichischen, von den südlichen, die Häuser um das Dreifache überragenden Höhen geschossenen Kugeln getroffen. Die Einwohner ziehen sich beängstigt in die innersten geschützten Räume zurück. Weinende Kinder umklammern die bleichen Mütter. Das Gewehrfeuer, vermischt mit einzelnen Kanonenschüssen, dauert fort.

Nach 11 Uhr, nach ungefähr einer Stunde des Kampfes, nehmen die preußischen Truppen eine entschieden feindliche Haltung gegen die Civil-Bevölkerung an. Ich werde von zwei Soldaten zum Commandanten gerufen, der an dem obenbezeichneten Orte inmitten vieler berittener Offiziere stand; derselbe hielt mir eine Pistole vor die Stirne und sprach zu mir:

„Sie haben uns in eine Falle gelockt, ich hätte Lust, Sie sogleich zu erschießen." Ich antwortete ihm, ich wüßte nicht, wie ich sie hereinlocken konnte, da ich doch zu den bereits anwesenden preußischen Truppen auf den Platz gerufen wurde. Er schwieg eine Weile, fragte mich um die Auswege aus der Stadt auf der südlichen Seite und entließ mich. Aus diesem kurzen Gespräche mußte ich entnehmen, daß der Kampf für die Preußen keinesfalls günstig stehen müsse, und ich dachte bei mir, daß man für den vielleicht unvorsichtigen und übereilten Einmarsch in Trautenau einen Mitschuldigen in meiner Person suche, und ich zog in Erwägung, ob es bei dieser Sachlage für mich nicht gerathener wäre, die Stadt zu verlassen; allein die Ueberzeugung, daß ich durch meine Flucht einen bloßen Verdacht des Zusammenwirkens von meiner Seite mit unseren Truppen zur Thatsache stempeln und daß hierdurch das Schicksal der Stadt Trautenau und meiner Familie ein sehr trauriges werden könnte, ließ in mir den Entschluß reifen, daß ich unter allen Verhältnissen, es möge kommen, was da wolle, freiwillig Trautenau nicht verlasse.

Bis dahin hörte ich von keiner Seite, daß der Bevölkerung ein feindseliger Act gegen die preußischen Truppen unterschoben werde, allein bald mußte ich von preußischen Soldaten vernehmen, daß die Bevölkerung auf das preußische Militär schieße. Man bezeichnete vor Allem die Dechantei, den Kirchthurm, die Kirche, die Apotheke, den Gasthof „zur Spitz" in der Obervorstadt, später den Gasthof „zum weißen Roß" als die Gebäude, aus denen geschossen werde.

Das leugnet der Verfasser Dr. Roth und weist die Unwahrscheinlichkeit der Behauptung nach. Den preußischen Zeitungen wirft er vor, daß sie nur falsche Nachrichten aufgenommen und richtige Darstellungen in den Papierkorb geworfen hätten. (Wenn Herr Dr. Roth dabei auch die „Bresl. Z." erwähnt, so wollen wir ihm bemerken, daß uns von österreichischer Seite auch nicht Eine Darstellung der Affaire zugekommen ist. Durch Aufnahme seiner eigenen Erzählung liefern wir ihm den thatsächlichen Beweis, daß wir eine gegnerische Beschreibung nicht zurückgewiesen haben würden. D. Red.)

Pest, 2. October. [Der Primas v. Scitovsky] hatte heute eine noch schlechtere Nacht, als die vorige war; sein Leben ist in Gefahr.

Frankreich.

∗ **Paris**, 1. October. [Der angebliche Diplomaten-Congreß in Biarritz] war eine Seifenblase, die nun bereits geplatzt ist. Moustier ist nach Paris abgereist, Metternich meidet Biarritz, Bismarck sucht Erholung in Pommern und Gortschakoff schont seine gichtbrüchigen Füße und bleibt an der Newa.

[Marquis de Turgot †.] Der Marquis de Turgot, Senator, einst Botschafter in Madrid und dann französischer Gesandter in Bern, ist diesen Morgen in Versailles gestorben. Er hatte am 26. Septbr. das 70. Jahr erreicht. Den Kaiser wird dieser Verlust wieder sehr schmerzlich berühren. Die Reihen seiner alten Getreuen — Turgot gehörte zu dem Dezember-Ministerium — lichten sich immer mehr und man sieht nicht, daß die Lücken sich in der wünschenswerthen Weise wieder ausfüllen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 18. Sept. [Candiotisches. — Die rumänischen und die montenegrinischen Verhandlungen.] Ein vorgestern hier eingelaufenes türkisches Kriegsfahrzeug, an dessen Bord sich der seitherige Gouverneur von Candia, Ismael Pascha, befand, scheint die Nachricht von einem größeren Treffen zwischen Griechen und egyptischen Truppen in der Nähe von Canea mitgebracht zu haben. Directe Berichte bis zum 9. d. M. wissen von dem Gefechte nichts, doch soll dasselbe seitens der hiesigen Regierung zugestanden werden, nicht so der Ausgang, von dem das Gerücht wissen will, daß er für die Egyptier ungünstig gewesen wäre. Truppensendungen von hier und von Alexandrien aus stehen bevor. Inzwischen rühren sich atheniensische Agenten auf Samos und Chios sowohl wie in Epirus und Thessalien. — Nach Aeußerungen, die von den Abgesandten des Prinzen von Hohenzollern, Fürsten Stirbey und M. D. Sturdza, berichtet werden, ist baldige Verständigung zwischen der Pforte und Rumänien zu erwarten. Dagegen verlautet nichts von Fortschritten der Verhandlungen mit Montenegro. (Wiener Abendp.)

Breslau, 4. October. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Einem Getreidehändler ein Paletot von blauem Tuch mit Sammetkragen und drgl. Aufschlägen; Mathiasstraße Nr. 17 ein schwarzer Rock, eine dergl. Hose und ein Jaquet von braunem Buckskin, sowie eine silberne Spindeluhr; Langegasse 16 4 Pfd. ungerissene Bettfedern in einem blaugestreiften Inlet, ein alter brauner wollener Frauenrock, zwei braunkattunene Kinderschürzen, zwei leinene Kinderhemden, ein Kinderrock von weißem Flanell, 4 Stück weiße Halskragen und 2 Paar weiße, gewirkte Kinderstrümpfe; auf dem Freiburger Bahnhofe einem daselbst beschäftigten Arbeiter eine Flanelljacke; in den Taschen derselben befand sich ein Notizbuch wie ein Gesindedienstbuch, und ein Militärpaß auf Gottfried Hek lautend; Gräbschnerstraße 1 ein schwarzseidener Mantel, ein schwarzer Strohhut mit braunem Schleier und eine schwarze, kleine Ledertasche mit Stahlbügel und Kette, in letzterer befanden sich zwei weiße Taschentücher, gez. A. H., ein kleiner Schlüssel und 5 Sgr. baares Geld.

Polizeilich mit Beschlag belegt: Ein kleiner messingener Hahn.

Verloren wurden: Ein Gesindedienstbuch, auf Gottlieb Tiffert lautend; ein lederner Geldbeutel mit 10 bis 12 Thlr. Inhalt.

[Angekommen.] Baron v. Bock, Major u. Bat.-Comm., aus Neisse. v. Haberson, k. k. Major, aus Krems. Heimann, Oberst, aus Berlin. (Prov.-Ztg.)

Breslau. 4. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 7 Z. U.-P. — F. 5 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 4. October. Die „Neue fr. Presse" schreibt: Die Verhandlungen mit dem Frhrn. v. Beust wegen seines Eintritts in das Ministerium des Aeußeren sind dem Abschlusse nahe. Gestern fand die Unterzeichnung des österreichisch-italienischen Friedensvertrages statt, bestehend aus 24 Artikeln, 3 Protocollen und einem Zusatzartikel. Die Ratifications- und Auswechslungsfrist ist auf 5 Tage festgesetzt. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. Octbr. Nachm. 3 Uhr. Die Börse war matt und unbelebt. Die 3proc. Rente eröffnete zu 69, 25 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 89⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 20. Italien. 5proc. Rente 56, 40. 3 proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 377, 25. Credit-Mob.-Aktien 653, 75. Lomb. Eisenbahn-Aktien 412, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 311, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 79½.

London, 3. Oct., Nachm. 4 Uhr. Schönes Wetter. Schluß-Course: Consols 89½. 1procentige Spanier 33½. Sardinier —. Italien. 5% Rente 56. Lombarden 16. Mexicaner 16¼. 5proc. Russen 88. Neue Russen 89. Silber 61. Türk. Anleihe 1865 30¼. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1828 69⅞.

Frankfurt a. M., 3. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Unbelebt. Schluß-Course: Wiener Wechsel 91⅝. Finnländische Anleihe —. Neue 4½ % Finnländische Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 72⅞. Oesterr. Bankantheile 653. Oesterr. Credit-Actien 137½. Darmst. Bank-Actien 206 Br. Oesterr. Elisabethbahn 96. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach —. Hessische Ludwigsbahn 131 Br. 1854er Loose —. 1860er Loose 62⅞. 1864er Loose 66½ Br. Badische Loose 50⅝ Br. Kurhessische Loose 52¾. Oesterr. National-Anlehen 50⅝. 5% Metalliques 45¼ Br. 4½% Metalliques 38¾. Neue bairische Prämien-Anleihe 95.

Antwerpen, 3. Oct. Petroleum, raff. Type, weiß, 69½ Frs. per 100 Ko.

Hamburg, 3. Octbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Bedeutendes Geschäft in Amerikanern, sonst leblos. Course nominell. Altona-Kieler Eisenbahn-Actien alte 138, neue 132. Schluß-Course: National-Anleihe 52½. Oesterreich. Credit-Actien 57¾. Oesterr. 1860er Loose 61½. Mexicaner —. Vereinsbank 108½. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische 116. Nordbahn —. Finnländische Anleihe 81⅝. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 83⅜. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 78¼. 6pCt. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 65⅜. Disconto 4 pCt.

Hamburg, 3. Octbr. [Getreidemarkt] unverändert, fest, aber ruhig. Weizen pr. Octbr.-Novbr. 5400 Pfd. netto 131 Bancothaler Br., 130 Gld., pr. Novbr.-Dezbr. 126½ Br., 126 Gld. Roggen pr. Oct-Nov. 5000 Pfd. Brutto 83 Br., 82 Gld., pr. November-Dezbr. 82 Br., 81 Gld. Oel pr. Octbr. 28⅝—28½, pr. Mai 27⅝. Kaffeemarkt ruhig. Zink geschäftslos. Wetter sehr schön.

Liverpool, 3. Octbr., Mittags. Baumwolle: 25,000 Ballen Umsatz oder vielleicht mehr. Middling amerikanische 15¼, middling Orleans 15½ bis 15¾, fair Dhollerah 11¾, good middling fair Dhollerah 10¾, middling Dhollerah 9½, Bengal 8¼, Domra 11—12, Pernam —.

Paris, 3. October, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. October 100, 50, pr. October-Dezember 101, 00, pr. Januar-April 101, 50. Mehl pr. October 6[illegible], 00, pr. November-Dezember 69, 00. Spiritus pr. October-Dezember 61, 50.

Köln, 3. October. Nachmittag 1 Uhr. Wetter sehr schön. Weizen matter, loco 8, pr. November 7, 12½, pr. März 7, 11, pr. Mai 7, 14. Roggen: ruhig, loco 5, 15, pr. November 5, 1, pr. März 5, 7½, pr. Mai 5, 10. Rüböl: stiller, loco 14 4/10, pr. October 14 4/10, pr. Mai 14 6/20. Leinöl loco 14 2/10.

Amsterdam, 3. October. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert, ruhig. Roggen auf Termine 2½ Fl. höher. Raps pr. October 72½. Rüböl pr. November 41¼, pr. Mai 43⅜.

Hamburg, 4. October. Vom gestrigen Mittwochs-Wochenmarkte zu Leith telegraphiren Cochrane, Waterson u. Co. an uns: Die Qualität des heimischen Getreides ist schlecht, Gerste fehlt, Forderungen für fremden Weizen sind 1—2 Sh. höher bei geringen Verkäufen, bei Gerste 1, bei Erbsen 1, bei Mehl gleichfalls 1 Sh. höher gegen die letzten Preise. (Nord. Tel. B.)

Verloosung. Oesterreichische 1854er Loose. Ziehung vom 1. October, zahlbar 31. Dezember.

Nummern der am 2. Juli verloosten Serien:
422 613 779 875 1048 1248 1290 1398 1417 1435 1953 2022 2156 2231 2546 2747 3095 3097 3352 3942.

Gewinne:
à 60,000 Fl. Ser. 1048 Nr. 17. à 30,000 Fl. Ser. 779 Nr. 37. à 5000 Fl. Ser. 875 Nr. 4, Ser. 1048 Nr. 23, Ser. 1248 Nr. 10, Ser. 1417 Nr. 20, Ser. 3095 Nr. 29. à 1000 Fl. Ser. 2231 Nr. 30, Ser. 3352 Nr. 4 18 31, Ser. 3942 Nr. 37. à 400 Fl. Ser. 422 Nr. 13 17 35 41, Ser. 613 Nr. 32 33 42, Ser. 779 Nr. 27, Ser. 875 Nr. 9 14 29 48, Ser. 1048 Nr. 12, Ser. 1248 Nr. 11 16 38, Ser. 1290 Nr. 6 20, Ser. 1398 Nr. 12 13, Ser. 1435 Nr. 3 7, Ser. 1953 Nr. 16 41, Ser. 2022 Nr. 10 17 18 31 35 44, Ser. 2156 Nr. 7 28 40, Ser. 2231 Nr. 16 31, Ser. 2747 Nr. 6 21 47, Ser. 3095 Nr. 28 41, Ser. 3097 Nr. 8 9 45, Ser. 3352 Nr. 6 9 20 43, Ser. 3942 Nr. 19 31 46.

Auf alle oben nicht angeführten Gewinn-Nummern der Schuld-Verschreibungen, welche in den verloosten Serien enthalten sind, entfällt der geringste Gewinnst von 300 Fl.

Oesterreichische Credit-Loose. Ziehung vom 1. October. Serien: Nr. 532 914 955 1341 1481 1494 1855 2501 2666 2711 3046 3060 3227 3517 3692 3911 3945 4193.

Aus diesen Serien wurden nachstehende größere Treffer gezogen: Serie 914 Nr. 89 gewinnt 200,000 Fl., Serie 3227 Nr. 98 gewinnt 40,000 Fl., Serie 2501 Nr. 69 gewinnt 20,000 Fl., Serie 2666 Nr. 57 und Ser. 3060 Nr. 72 gewinnen je 5000 Fl., Ser. 914 Nr. 44 und Serie 3945 Nr. 37 gewinnen je 2000 Fl., Ser. 2666 Nr. 69 und Ser. 3692 Nr. 31 gewinnen je 1500 Fl., Ser. 955 Nr. 63, Ser. 2666 Nr. 79, Ser. 2711 Nr. 77 und Serie 3945 Nr. 96 gewinnen je 1000 Fl., endlich Serie 532 Nr. 69 87 und 93, Ser. 914 Nr. 46 58 76 und 79, Ser. 1341 Nr. 3 22 46 und 89, Ser. 1481 Nr. 16, Ser. 1494 Nr. 47 und 54, Ser. 2501 Nr. 8 und 76, Ser. 2711 Nr. 3 17 48 74 und 80, Ser. 3046 Nr. 38 und 42, Ser. 3060 Nr. 3 und 34, Ser. 3227 Nr. 35 67 77 und 90, Ser. 3517 Nr. 52, Ser. 3692 Nr. 17 46 und 69, Ser. 3911 Nr. 33 und 89 und Ser. 4193 Nr. 12 und 61 gewinnen je 400 Fl. C.-M.

Auf alle übrigen in obigen verloosten 18 Serien enthaltenen 1750 Gewinn-Nummern entfällt der geringste Gewinn von 155 Fl. C.-M.

Berlin, 3. October. Die Geschäftslosigkeit will nicht schwinden, der erwartete Capitalszufluß hält sehr bescheidenes Maß und die politische Situation hat sich bis heute zu wenig geklärt, als daß nicht die Börse und die daselbst stets vorhandenen Conjecturisten allerhand bedenkliche Symptome zu entdecken Gelegenheit fänden. Unter solchen Verhältnissen und bei im Allgemeinen nicht eben sehr liquidem Geldstande hat das Andauernde der Unlust im Verkehr nichts Ueberraschendes. So war denn auch heute der Eisenbahnmarkt wieder ganz todt und mit Ausnahme der oberschlesischen und mecklenburger, sowie einiger österreichischen Bahnen, die sich höher stellten, von Coursrückgängen nicht verschont. Amerikanische Anleihe läßt sich als eins der wenigen Papiere bezeichnen, welches sich von der herrschenden Lethargie einigermaßen emancipirte; man handelte, wenn auch weniger als sonst, doch noch immer nennenswerthe Summen, wobei sich nach und nach der anfänglich niedrigere Cours wieder auf gestrigen Stand hob und namentlich für Prämien-Abschlüsse Neigung hervortrat. Auch die russischen Effecten nahmen durch große Festigkeit eine bevorzugte Stellung ein; einzelne derselben wie Prämien-Anleihe bezahlte man theurer und legte besonders Werth darauf, daß der voraussichtlich große Export von Getreide den russischen Geldverhältnissen besonders zu Statten kommen werde. Endlich trat auch für preußische Pfandbriefe gute Frage hervor, weniger für Rentenbriefe; preußische Staatspapiere waren etwas matter, Staatsschuldscheine verloren ⅛, 4½ % Anleihe wichen ¼, 5% Anleihe ⅛; nur Prämien-Anleihe erholte sich um ¼. Für Bank- und Creditactien fehlte es an Interesse, indeß bedangen doch preußische Bankantheile und Darmstädter höhere Preise. Für die beliebteren österreichischen Papiere wurde zwar unbedeutend mehr angelegt, doch waren die Umsätze, vielleicht mit Ausnahme der Lombarden, ohne Bedeutung. (B.- u. H.-Z.)

[**Breslauer Börse vom 4. October.**] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 77¾—⅞ bez. Oesterr. Banknoten 78¾ bis ⅚—⅝ bez. Schles. Rentenbriefe 92—91⅞ bez. Schles. Pfandbriefe 87⅜ bis ⅝ bez. Oesterr. National-Anleihe 52¾ Br. Freiburger 137 Br. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. u. C. 166½ bez. u. Gd. Wilhelmsbahn —. Oppeln-Tarnowitzer 74 Br. Oesterr. Creditbank-Actien —. Schles. Bank-Verein 112 Br. 1860er Loose 62⅝ Br. Amerikaner 72¼—½ bez. Warschau-Wiener 57 Br. Minerva 33 Br.

Breslau, 4. October. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, w. alter	87—92	83	76—80	Roggen, neuer	59—60	58	57
dto. weiß. neuer	86—89	82	76—78	Gerste	50—52	49	48
do. gelber, alter	85—89	82	76—78	Hafer	26—27	25	24
do. do. neuer	84—86	81	74—77	Erbsen	63—65	59	54—57
Roggen, alter	61—62	60	59				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	212	202	180	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	190	180	170	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	155	145	136	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 14¾ Thlr. Gld., 15 Br.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. 500 Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl — Ctr. Leinöl. 5000 Qrt. Spiritus.

Berliner Börse vom 3. October 1866.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103 bz.
dito 1850, 52	4	88¼ bz.
dito 1853	4	88¼ bz.
dito 1854	4½	97½ bz.
dito 1855	4½	97½ bz.
dito 1856	4½	97½ bz
dito 1857	4½	97½ bz.
dito 1858	4½	97½ bz.
dito 1864	4½	97½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121¼ bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79½ bz.
Pommersche	3½	80 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	89¼ bz.
Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	89¾ bz.
Pommersche	4	89¼ B.
Posensche	4	8[illegible]½ bz.
Preussische	4	89½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92½ B
Sächsische	4	90¾ bz.
Schlesische	4	91¾ bz.
Louisd'or 110¾ bz.	Oest.Bk. 79⅝ bz.	
Goldkr. 9. 8 G.	Poln.Bkn. — —	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	46¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	53 bz u. B.
dito Lot.-A.v.60	5	62¾ bz.
dito dito 64	—	38½ B
dito 54er Pr.-A.	4	58 B.
dito Eisenb.-L.	—	64 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53¾ à 56 bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87½ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	93 G.
dito Poln.Sch.-Obl.	4	63½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	60⅞ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 bz
dito à 300	5	88½ b.
Kurhess. 40Thlr. Obl.	—	55 bz
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 bz
Amerikan. St.-Anl.	6	72½ à 73 b. u. G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	95¾ G.
dito IV.	4½	94½ bz.
dito III.v.St.3½g.	3½	76¾ bz
Cöln-Minden	4½	96½ bz.
dito II.	5	101½ B.
dito	4	86 B.
dito III.	4	83¾ bz
dito	4½	95 bz
dito IV.	4	84¾ b.
dito V.	4	82½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	86½ G.
dito III. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	74⅞ b. u. G.
Niederschl.-Märk.	4	88¾ bz.
dito conv.	4	89 B.
dito III.	4	87 bz.
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	98¾ bz
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	79 B.
dito F.	4½	93½ bz.
Oest.-Franz.	3	245 bz u. B.
Oest. südl. St.-B.	3	221 bz. u. G.
Rhein v. St. gar.	4½	97½ bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	94 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1864	1865	Zf.	
Aachen-Mastricht	—	—	4	33¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	6 19/20	—	4	104¾ B
Berg.-Märkische	7½	9	4	149½ bz.
Berlin-Anhalt	11⅝	13	4	214 B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	73 B.
dito St.-Prior.	—	—	5	103¼ bz. u. G.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	157 B
Berl.-Potsd.-Mgd	16	16	4	205¾ bz.
Berlin-Stettin	7⅚	—	4	126 bz
Böhm.-Westb.	5	—	5	69 G.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	136¾ bz.
Cöln-Minden	15⅚	—	3½	143 bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	50¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	70 bz.
dito dito	—	—	5	78 B.
Galiz. Ludwigsb.	9		5	81½ G.
Ludwigsh. Bexb.	9⅕	10	4	147 etw. bz.
Magd.-Halberst.	25	15	4	199 B.
Magdb.-Leipzig.	18¾	—	4	265 bz.
Mainz-Ludwigsh	7½	—	4	130 bz. u G.
Mecklenburger	3⅓	3	4	71¼ bz. u. B
Neisse-Brieger	4⅘	5 [illegible]	4	90 B.
Niedrschl.Märk.	4	4	4	89½ bz
Niedrschl. Zwgb.	4 1/12	3⅘	4	74½ bz.
Nord.-Fr.-Wilh.	3 11/15	—	4	69 bz. u. B.
Oberschles. A.	10	11⅔	3½	166¾ G.
dito B.	10	11⅔	3½	146½ G
dito C.	10	11⅔	3½	163¾ G.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	92½ bz.
Oest. südl. St.-B.	6	7½	5	107¼ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	— — —
Rheinische	6¼	—	4	117 bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	119 G.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	27¾ bz.
Stargard-Posen	3½	—	3½	92½ G.
Thüringer	8	8½	4	129⅞ bz.
Warschau-Wien	7 11/12	—	5	57 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	153 G
Braunschw. B.	—	—	4	87 G.
Bremer Bank	7 3/10	6½	4	115¼ G.
Danziger Bank	7½	7 9/10	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	94 G.
Geraer Bank	8	7⅚	4	102½ bz.
Gothaer „	7	7½	4	98 G.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	80 G.
Hamb. Nordd. B.	7⅚	9	4	117¾ B.
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	108½ G.
Königsberger B.	6¾	6½	4	108 G.
Luxemburger B.	4	6	4	80 B.
Magdeburger B.	5 9/10	6½	4	95 B.
Posener Bank	7	6½	4	— — —
Preuss. Bank.-A.	10 19/30	10 11/15	4½	158½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	66 G.
Weimar „	7	6½	4	86 B
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107 bz.
Coburg Credb.A.	5	8¼	4	90 bz. u G.
Darmstädter „	6	6½	4	82 bz.
Dessauer „	—	—	—	2¼ B.
Disc.-Com.-Ant.	6⅓	—	4	97¾ etw. bz.
Genfer Credb.-A.	—	½	4	25¼ bz.
Leipziger „	4	—	4	78 G
Meininger „	7¼	—	4	94 B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	20 B.
Oesterr. Credb. A.	5	—	5	59 bz.
Schl. Bank-Ver.	6½	7½	4	111½ G.
Minerva	—	1	5	32¼ mehr bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	6½	5	97⅜ B

Berlin, 3 Octbr. Weizen loco 62—82 Thlr. nach Qualität, bunter polnischer 73—75 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pro Oct. 73 Thlr. Br., 72 Thlr. Gld., Oct.-Nov. 71 Thlr. Br., Nov.-Dez. 71 Thlr., April-Mai 70½ Thlr. bez. — Roggen loco 81—82pfd. 51—51½ Thlr. ab Kahn bez., 83—84pfd. rollend 52 Thlr. ab Bahn bez, pro Oct. 51¾—⅜—⅛—½ Thlr. bez., Oct.-Nov. 50½—¼—⅛ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 49⅓—¼—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Frühjahr 48¾—48—½—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 48½—¾ Thlr. bez. — Gerste große und kleine 40—48 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 23—27 Thlr., polnischer 25—½ Thlr. bez., Oct. 25¾—⅞—¾ Thlr. bez., Oct.-Nov. und Nov.-Dez. 25½ Thlr. bez., Frühjahr 25¾—⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 26 Thlr. nominell. — Erbsen, Kochwaare 60—68 Thlr., Futterwaare 52—58 Thlr. — Rüböl loco 13 5/12 Thlr., Oct. 13⅛—⅓—7/24 Thlr. bez., Oct.-Nov. 12⅚—⅞ Thlr. bez., Nov.-Dez. 12⅔—¾ Thlr. bez., Dez.-Jan. 12¾ Thlr. bez., April-Mai 12⅚—⅞ Thlr. bez. — Leinöl loco 14⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15⅚—⅞ Thlr. bez., Octbr. 15 5/12—7/24 Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., Oct.-Nov. 15⅛—1/24 Thlr. bez. und Gld., 1/12 Thlr. Br., Nov.-Dez. 15—14 11/12 Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br., April-Mai 15 11/24—⅝ Thlr. bez.

⊕ **Breslau**, 4. October. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 5 Grad Wärme. Bei höchst belanglosen Angeboten blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Getreidemarkte sehr beschränkt, Preise waren im Allgemeinen kaum verändert.

Weizen wenig beachtet, pr. 85 Pfd. schlesischer neuer weißer 78—89 Sgr., gelber neuer 76—86 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen beachtet, pr. 84 Pfd. neuer 57—60 Sgr., alter 59—62 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gefragt, pr. 74 Pfd. 47—50 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. neuer 24—27 Sgr. — Erbsen in Futterwaare sehr gefragt. — Wicken ohne Handel. — Oelsaaten in ruhiger Frage. — Lupinen ohne Handel. — Schlesische Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 70 bis 90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein wenig zugeführt. — Rapskuchen behauptet, 42 bis 44 Sgr. pr. Ctr.

—* [Kriegsliteratur.] Es liegen uns wiederum einige poetische Erzeugnisse vor, welche der ereignißreiche Sommer d. J. 1866 gereift hat. Ein elegantes Heftchen aus dem Verlage der C. Schweigger'schen Hofbuchhandlung (Berlin) enthält zwei Gedichte: „Ernst und Scherz aus dem Kriege 1866" von A. Nonnenbruch, von welchen das eine die blutige Affaire in und um Trautenau schildert, das andere aber die bei den hartnäckigsten Kämpfen oft gehörte heitere Rheinparole: „Lehmop" dem größeren Publikum verständlich macht. In naturwüchsiger Weise feiert ein Liederkranz, betitelt: „Deutschlands Wiedergeburt, 1866, erster Act", von Fr. Matthes, die Thaten unseres ruhmreichen Heeres. Obwohl Form und Inhalt oft wenig gewählt erscheinen, ist doch manches hübsche Feldblümchen in den Kranz gewunden, weshalb das Büchlein (zu haben beim Verfasser in Spremberg und in Commission der Erbe'schen Buchhandlung daselbst) den Soldaten gefallen dürfte. Der Ertrag beider Heftchen ist zum Besten der invaliden Krieger bestimmt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.